



Kirche & Konsorten

Stadtteilmagazin für die Lüneburger Stadtteile
Kreideberg, Ochtmissen, Goseburg, Zeltberg

Juni - August 2023

Gemeinschaft Zeltberg-Sternkamp

Ochtmissen - ein Stadtteilportrait

Treffpunkte - im Nordwesten Lüneburgs



Kuddels Imbiss

Erinnerung an legendäre Wurstbude von Ehepaar Hermann



In Ochtmissen begeht der Kleinkaliber-Schützenverein sein 70-jähriges Bestehen - Karl-Heinz (Kuddel) und Marie-Luise (Marlis) Hermann feiern Diamantene Hochzeit. Deren legendäre Schaschliks und Currywürste sind vielen Lüneburgern in Erinnerung. Doch wie kam es eigentlich zu Kuddel's Imbissbude? Klaus Möwius hat das Ehepaar besucht.

Kuddel Hermann wurde am 24.12.1942 geboren. Nach der Schule fuhr er zur See. Afrika, Karibik, durch die Magellanstrasse nach Chile - Kuddel hat viele Länder, Kontinente, Städte und Menschen kennengelernt. Zwischendurch ging es immer mal wieder zurück in die Heimat. Bei einem Gartenfest in der Kleingartenkolonie Brauerteich lernt er Marlis kennen. Schnell entwickelten die beiden Sympathien füreinander. So wurde 1962 die Verlobung

gefeiert, erzählt Marlis mit einem Lächeln - und 1963 geheiratet.

Zwei Kinder erweiterten die Familie, die mittlerweile in Ochtmissen wohnte. Kuddel hatte sich beruflich umorientiert. Nach mehreren Stationen hatte er eine Anstellung bei Herklotz in der Bleckeder Landstrasse gefunden. Bei einem Wirtshausbesuch bekam er das Angebot, die Wurstbude in der Bardowicker Strasse, gegenüber dem ehemaligen Kino Capitol, zu übernehmen. 1972 fiel die



Marlis und Kuddel Hermann in ihrer Wurstbude.

Entscheidung, das Risiko der Selbständigkeit einzugehen - mit Schinkenbratwurst, Bockwurst und Pommes im Angebot. Besonderes Kennzeichen waren die weißen Kittel von Kuddel und Marlis. Bei Kuddel kam es schon mal

vor, dass der am Abend von vielen Fettspritzern getroffen war...

Das Ehepaar Hermann baute sich durch Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und die hervorragende Qualität der Speisen einen guten Ruf auf. Bei einem Messebesuch erstand Kuddel eine Schaschlik-Pfanne. Danach wurde das kulinarische Angebot um den beliebten Fleischspieß erweitert. Das Geschäft lief ganz gut, besonders bei den alten Stadtfesten wurde viel verkauft. Die Bauern vom Lande kamen extra nach Lüneburg, um bei Kuddel und Marlis zu essen. Beim anschließenden Bier tauschte man Neuigkeiten aus. Kuddel und Marlis waren Vertrauenspersonen - was ihnen erzählt wurde, behielten sie für sich.

1997 wurde 25-jähriges Jubiläum gefeiert. Neben dem Wurststand bauten Kuddel und Marlis bei den Schützenfesten in Ochtmissen und beim Reitfest in Hagen ihre Wurstbude auf. Auch hier fand der selbst gesteckte Fleischspieß mit der besonderen Schaschliksoße reißenden Absatz. »Wie zart und schmackhaft das Schaschlik ist«, bekam das Ehepaar viel Lob. Im Jahr 2000 ging es in den verdienten Ruhestand.

INHALTSVERZEICHNIS

		Tipps	S. 13
Gemeinschaft Zeltberg-Sternkamp	S. 3	Infos der Hansestadt Lüneburg	S. 14
Kunstwerk des Quartals: Mensch im Bild	S. 6	Stadtteilportrait Ochtmissen	S. 18
Kirche kompakt: Veranstaltungen, Infos	S. 8	Eine kulinarische Reise nach Sri Lanka	S. 19
Stadtteilsplitter	S. 12	Kontakt	S. 20

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Endlich herrscht wieder Aufbruchstimmung - sogar in der Kirche! Nicht immer und nicht überall, aber zumindest an diesem Morgen. Mehr als 40 Kisten prall gefüllt mit unzähligen LEGO-Bausteinen stehen bereit. Das Gewusel ist groß. Doch wie fängt man bloß an? Unendlich scheinen die Möglichkeiten! Und während mich eine Mischung aus Unschlüssigkeit und Überforderung ergreift, gelingt anderen das Anfangen spielerisch leicht.



bis
Aben-
die übers
erlesenen Edelsteinen zum Selbersammeln und Dachterrassen mit blühenden Blumen zum Selberpflücken. Und das Beste ist: Wenn etwas nicht gleich funktioniert, gibt es sogleich jemanden, der hilft und eine Idee hat, wie es auch anders gehen könnte. Die jungen Baumeister*innen organisieren sich selbst. Wäre es nicht toll, sich eine solche Aufbruchstimmung auch im Alltag zu bewahren?

»Machen ist wie wollen nur krasser!«, hat so ein Knirps vor mir auf seinem T-Shirt stehen. Zusammen bauen er und seine Freund*innen in kürzester Zeit die tollsten Sachen: Bunte Türme, die ins Weltall ragen.

teuerliche Bahnstrecken,
Wasser führen. Bergwerke mit

»Machen
ist wie
wollen,
nur krasser!«

Sie halten die zweite Ausgabe unseres Stadtteilmagazins in den Händen. Es ist immer noch ganz neu - und doch schleicht sich in den ersten Enthusiasmus hier und da auch schon Ernüchterung. Vielleicht gehört das dazu. Vielleicht hilft das sogar. Vielleicht haben Sie schon ganz Ähnliches erlebt.

Aufbruchstimmung bewahren

Wenn Sie umblättern, gewinnen Sie einen Eindruck von der Siedlergemeinschaft Sternkamp-Zeltberg. Was vor 90 Jahren begann, verbindet die Menschen bis heute. Kleine und große Aufbrüche können Sie auch an vielen anderen Stellen in diesem Magazin entdecken. Ich wünsche uns, dass wir uns in die Begeisterung, die von ihnen ausgeht, mit hineinnehmen lassen - für alles Neue, das auch mit und durch uns groß werden kann!

Hergen Ohrdes,
Diakon in der Paulusgemeinde



„Stadt der Zukunft“ - entstanden bei den LEGO-Bautagen Ende März in der Pauluskirche (Foto Mark Buggel)

Siedler Sternkamp-Zeltberg

Was ist eigentlich ein Siedlerbund? Diese Frage stellte sich mir, da ich das gelbe Vereinshaus in unserem Viertel schon immer vom Sehen kenne, aber erst im Advent letzten Jahres einmal Kontakt zu den Vereinsmitgliedern hatte. Nun erfuhr ich, dass der Name gar nicht aktuell ist, sondern aus der Geschichte herrührt und nur bis 2005 galt. Korrekt heißt es seitdem: Gemeinschaft Sternkamp-Zeltberg im Verband Wohneigentum Niedersachsen e.V..

Die Vereinsgeschichte beginnt vor 90 Jahren aus einer Notlage heraus. Die Weltwirtschaftskrise wirkt noch nach und die Stadt möchte sogenannte »vorstädtische Kleinsiedlungen« entstehen lassen und fördern. Die Anwärter auf diese Kleinsiedlerstellen sind hier kinderreiche Familien, Arbeitslose und Kriegsbeschädigte sowie Hinterbliebene.

Was ist eigentlich ein Siedlerbund?

Es war also ein Selbsthilfverein, der sich durch die Gemeinschaft vieler Personen trug, die alle ihre Arbeitskraft und ihre Kenntnisse für sich und die anderen in diesem Verein einsetzten und nutzbar machten. Es gab Auflagen: Anbau von Obst und Gemüse auf den Grundstücken und Kleintierhaltung war zu betreiben. Damit das erfolgreich sein konnte, gab es fachliche Beratung bei der Bewirtschaftung.

Während und nach der Herrschaft des Nationalsozialismus blieb der Verein seinem Zweck, nämlich der Betreuung der Siedler, stets treu. Aber nach dem 2. Weltkrieg fand eine umfassende Neuorganisation statt. Aus der Notgemeinschaft Wiederaufbau wurde eine Entwicklung hin zum Fördern von Wohneigentum.

Die Gemeinschaft Sternkamp-Zeltberg fördert selbstgenutztes Wohneigentum

Kern der Aufgaben ist es bis heute, Bürger*innen Zugang zu selbstgenutztem Wohneigentum zu ermöglichen, auch wenn diese nur unterdurchschnittliche Einkünfte haben. Der Verband führt regelmäßig Gespräche mit Kommunal- und Landtagsvertretern und bringt so Forderungen und Interessen ein. Der Name Siedlerbund war nicht mehr passend und wurde 2005 zum Verband Wohneigentum e.V.. Vereinsmitglieder erhalten Versicherungsschutz, Dienstleistungen wie Rechts- und Gartenberatung und der Vorstand kümmert sich darum, Vorträge zu aktuellen Themen anzubieten.

Die Gemeinschaft Sternkamp-Zeltberg ist mit ihren 100 Mitgliedern über die Jahre stark zusammengewachsen, berichtet die Erste Vorsitzende Christine Müller. Es wäre sehr wünschenswert, auch jüngere



Die Gemeinschaft wird groß geschrieben unter den rund 100 Mitgliedern des Vereins. Foto: Martina Alexander



Die Gemeinschaft Sternkamp-Zeltberg freut sich über neue und jüngere Mitglieder. Das Bild zeigt die Vorstandsmitglieder Holger Trumann (Kassenwart), Monika Nega (Schriftführerin) sowie die Vorsitzenden Christine Müller und Dorina Bendler. Foto: Martina Alexander

Mitglieder zu gewinnen, um in einen Austausch zu kommen und davon gegenseitig zu profitieren. Da sind die vielen Veranstaltungen, die das Jahr über stattfinden und engagiert ausgerichtet werden, eine gute Gelegenheit Kontakte zu knüpfen. Vom Osterfeuer mit Feuerkörben, über Sommer- und/oder Oktoberfest bis zu Seniorenveranstaltungen und dem



Laternenumzug. Es wird Zusammenhalt gelebt und geschaut, mit wem man sich vernetzen kann; aktuell zum Beispiel mit dem Schützenverein in Ochtmissen.

Sommerfest zum 90-jährigen Jubiläum

Höhepunkt in diesem Jahr ist das Sommerfest zum 90-jährigen Jubiläum des Vereins am 1. und 2. Juli, Gäste sind willkommen!

- Samstag 1. Juli um 18.00 Uhr mit Foodtruck, Getränken und Musik mit Discjockey
- Sonntag 2. Juli von 10.00 bis 17.00 Uhr mit dem offiziellen Teil und Imbiss sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag.

Martina Alexander
Redakteurin »Kirche und Konsorten«

Eine Mitgliedschaft im Verein kostet 5,00 Euro im Monat. Dafür gibt es monatlich die Verbandszeitung in analoger oder digitaler Form, Haus- und Gartenberatung, Rechtsberatung und Rechtsschutz zu Haus- und Gartenthemen, Versicherungsschutz, beispielsweise Grundstückhaftpflicht.

Ansprechpartner*in:
Erste Vorsitzende Christine Müller,
Tel. 0172- 4009794
Holger Trumann (u.a. bei Anfragen zur Vermietung des Vereinshauses für Feiern),
Tel. 04131-32867

Kirche lebt durch Sie!

Kandidat*innen für Kirchenvorstandswahl gefragt

Kirche lebt durch Sie - am 10. März 2024 ist wieder Kirchenvorstandswahl. Vielleicht sind Sie ja eine der Kandidatinnen oder Kandidaten? Sprechen Sie Ihren Kirchenvorstand oder Ihre Pastorin und Ihren Pastor an. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen!

Kirchenvorstandswahl 2024: Warum? Wie? Wen?

Warum? Evangelische Kirche lebt davon, dass Menschen Verantwortung übernehmen und ihre Kirche mitgestalten. Mit ihrem Sachverstand, ihrer Persönlichkeit und ihrem Glauben. Die Mitglieder des Kirchenvorstands tragen die

Verantwortung für die Gemeinde.

Wie? Erstmals online wählen: von zu Hause am Computer. Per Brief: Sie erhalten Mitte Februar alle Unterlagen für alle Wahlmöglichkeiten - natürlich auch zur Briefwahl. Mit persönlicher Stimmabgabe: in einem Wahlraum Ihrer Kirchengemeinde in der Nähe, wenn die Gemeinde sich dafür entscheidet.

Wen? Bis 10.10.2023 können sich Kandidatinnen und Kandidaten bewerben und vorgeschlagen werden, Voraussetzung sind ein Alter von 16 Jahren am Beginn der Amtsperiode und die Kirchenmitgliedschaft. Die Kandidatinnen

und Kandidaten stellen sich bei einer Gemeindeversammlung persönlich vor oder werden auch im Gemeindebrief präsentiert.



Was sind »Konsorten«?

Zur ersten Ausgabe unseres neuen Stadtteilmagazins haben uns viele positive Rückmeldungen erreicht. Darüber freuen wir uns sehr. Hier und da gab es aber auch kritische Anmerkungen, wie etwa zu dem Titel »Kirche & Konsorten«.

So erreichte uns eine Mail mit u.a. folgendem Inhalt: »Die im Titel auftauchenden »Konsorten« werden als negativ besetzt verstanden. Konsorten seien zwielichtige Gestalten, die nichts gutes im Schilde führen. Daher wäre diese Alliteration durchaus überdenkenswert. Oder ein neuer Name für das Magazin müsste her.«

Ein Lexikon (definition-online.de) erläutert:

- Der Begriff Konsorten kann bis in das 16. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Er stammt vom lateinischen Wort *consors* beziehungsweise *sors* ab, welche unter anderem für Schicksalsgefährten und Sorte stehen. Mit den Konsorten sind also Mitgefährten beziehungsweise Menschen einer

Sorte gemeint.

- Im 17. Jahrhundert erfuhr der Begriff Konsorten eine negative Wendung, da er von der damaligen Gerichtsbarkeit für Mittäter oder für Anhänger von Tätern verwendet wurde. Als Beispiel seien hier Klaus Störtebeker und Konsorten erwähnt.
- Aus dem Begriff Konsorten hat sich dann die Bezeichnung Konsortium entwickelt. Dieses stellt eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts dar, deren Mitglieder wiederum als Konsorten bezeichnet werden.

Dass der Begriff zum Widerspruch reizen könnte, war uns bewusst. Andererseits: Wir sind als Kirche gemeinsam mit anderen Einrichtungen unterwegs. Und als Menschen, gleich wie und wo wir uns zugehörig fühlen, sind wir Zeitgenossen und Gefährten auf dem Weg durch das Leben. Kurzum: Uns liegt an dem Verbindenden in dem Begriff. Für andere Namensvorschläge sind wir offen...

Mensch im Bild

Das Relief entstand im Kunstunterricht der IGS Kreideberg



Tolja ist mein Name
und Spaß am Leben ich habe.
Drum genieß ich jeden Tag,
aber arbeite auch hart.

Denn Gesichter zeichnen,
das war noch nie so mein Ding.
Trotzdem geb ich hier alles
und schließlich, da schnell ichs!

Vor allem, wenn es um Kunst geht,
sind meine Ohren immer offen.
Das Thema gefällt mir sehr,
und doch fällt es mir schwer.

Der Unterricht gefällt mir sehr,
auch, wenn es manchmal fällt schwer.
Doch jedes neue Bild wird nicer,
denn wie es so schön heißt:
»Übung macht den Meister«.

Tolja Leo Kreuch,
IGS Kreideberg, Klasse 8

Kunst-Lehrerin Sharon Swist (Fotos) hat mit den Schüler*innen der 8e zum Thema »Mensch im Bild« Reliefs in Ton erstellt und die Kinder anschließend Gedichte als Reflexionsmoment erstellen lassen.



Vorfreude

Geburtstagsbrunch für Senioren-Geburtstagskinder

Einmal im Monat in fröhlicher Runde Geburtstag feiern, das ist im KredO seit mehr als 25 Jahren gute Tradition. Die Kirchengemeinde lädt Geburtstagskinder ab 65 zum Brunchen ein. Ein Team bereitet das Buffet vor. Fisch-, Wurst- und Käseplatte, Mett-Igel, Lachsrolle, frisch zubereitete Salate, Obst, selbstgebackener Kuchen und anderes mehr - es bleibt kaum ein Wunsch offen.

An festlich gedeckten Gruppentischen sitzt man/frau zusammen mit bekannten Gesichtern oder neuen Bekanntschaften vom Kreideberg, aus Ochtmissen, aus der Goseburg und vom Zeltberg. Hier findet jeder und jede eine/n Gesprächspartner*in. Das Geburtstagskind kann auch eine Begleitperson mitbringen.

Groß ist die Freude, dass nach der Pandemie das Geburtstagfeiern im großen Kreis wieder regelmäßig möglich ist! Ein gutes Essen in Gemeinschaft »hält bekanntlich Leib und Seele zusammen.«

Ja, auch für die Seele wird gesorgt mit einer Andacht und einem kleinen Programm, die von den Pastoren im Wechsel gestaltet werden. Interessant waren z.B. in diesem Jahr schon die Gedanken zu Vorbildern. Es wird viel erzählt, auch gesungen und gelacht. Das größte Kompliment für das Team ist, dass viele Gäste Jahr für Jahr wiederkommen. Dass es sich herumspricht: Im KredO ist man willkommen und lässt es sich gut sein! Pastorin Kerstin Herrschaft



Diese Ehrenamtlichen gehören zum Team des Geburtstagsbrunch im KredO. (Foto Kerstin Herrschaft)

Nachrichten der Paulusgemeinde

- > **Sonntags-Café:** Herzliche Einladung zum Sonntags-Café im KredO in der Sommerzeit. Es öffnet an den Sonntagen 4. Juni und 2. Juli, in der Zeit von 15.00 -17.00 Uhr seine Türen.
- > **Teamer*in zu sein, ist ein anspruchsvoller Job:** Sie haben immer ein Spiel in petto und wissen, wie man sogar Konfis zum

Singen bringt. Sie beruhigen die Hitzköpfe und locken auch die Schweigsamen aus der Reserve. Sie sind da, wenn eine gute Idee gebraucht wird oder ein schnelles Pflaster. »Was aber kann ich tun, wenn jemand weint?« Mit dieser nur scheinbar einfachen Frage setzten sich Mitarbeiter*innen aus der Evangelischen Jugend einen ganzen Fortbil-

dungstag lang auseinander, der im Februar in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreisjugenddienst organisiert werden konnte. Der Wunsch nach einem eindeutigen Leitfaden oder gar prall gefüllten Methodenkoffer war groß, ließ sich so aber nicht erfüllen. Vielmehr ging es darum, sich der eigenen Rolle bewusst zu werden und

nach eigenen Ressourcen zu schauen: Was nehme ich wahr? Was kann ich leisten? Was sind meine Grenzen? Wer kann mich unterstützen? Dabei tat es gut, von den eigenen Erfahrungen auszugehen und diese mit anderen zu teilen. In Rollenspielen erprobten die Teilnehmer*innen hilfreiche Gesprächstechniken und lernten so viel über »Erste-Hilfe für die Seele«.

➤ **Sommersegen:** Die Kirchengemeinde lädt alle ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ein zum Sommersegen. Er findet am Freitag, 1. September, rund um das KredO statt und beginnt um 18 Uhr mit einer Andacht in der Kirche. In diesem Jahr gestaltet der Kirchenvorstand den Abend.

➤ **Goldene Konfirmation:** Am Sonntag, 10. September 2023, laden die Paulus- und die Martin-Luther-Gemeinde herzlich ein, das Goldene Konfirmationsjubiläum zu feiern. Der Gottesdienst in der Pauluskirche beginnt um 10 Uhr. Eingeladen sind alle, die 1972 und 1973 in der Paulus-, der Martin-Luther-Kirche und auch anderswo konfirmiert wurden. Bitte informieren Sie gern alle Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Ihren Jahrgängen, die nicht mehr auf dem Kreideberg, in Ochtmissen, auf dem Zeltberg oder in der Goseburg wohnen, so dass möglichst viele ehemalige Konfirmand*innen erreicht werden. Um Anmeldung im Gemeindebüro (Tel.: 38591) wird bis zum 21. August gebeten.

➤ **Achtung, Baustelle!** Mehr als 50 Jahre haben die **Abwasser- und Regenrohre** des Stadtteil- und Gemeindehauses zuverlässig ihren Dienst getan. Nun müssen sie saniert bzw. ersetzt werden, denn sie sind brüchig geworden und von Pflanzenwurzeln durchsetzt. Mehrere Tage haben Spezialisten mit Kameras die Schäden aufgenommen. Da die Leitungen zum Teil unter

dem Gebäude liegen, sind die Arbeiten recht aufwändig. Die Kosten werden mit ca. 40.000 EUR veranschlagt und aus Baupmitteln des Kirchenkreises und der eigenen Gemeinde aufgebracht. Im Laufe des Sommers sollen die Arbeiten beginnen.

➤ Im Redaktionskreis von »Kirche & Konsorten« arbeiten sie von Anfang an zusammen. Zu den Gottesdiensten am Monatsbeginn und -ende lädt man schon jetzt in eine der beiden Kirchen ein. Die Kirchenvorstände tagen seit diesem Jahr meistens gemeinsam. Weiteres wird wachsen, doch nun ist auch formal auf den Weg gebracht, was die Verantwortlichen in der Paulusgemeinde und in der Martin-Luther-Gemeinde seit geraumer Zeit bewegt: **Die Fusion der beiden Gemeinden zum 1. Januar 2024.** Die Namen der Kirchen bleiben erhalten, aber die neu gegründete Kirchengemeinde für die Menschen in Ochtmissen, der Goseburg, dem Zeltberg und dem Kreideberg wird dann Christus-Gemeinde heißen.

➤ **120 Jahre Kirchenkreisposaunenchor!** Das wird dieses Jahr groß gefeiert: mit einem **Festkonzert am Sonnabend, 17. Juni, 17.30 Uhr in der Pauluskirche.** Neben klassischer Bläsermusik gibt es Stücke von Lüneburger Komponisten sowie ganz neue Klänge zu erleben. Mit dabei ist der Posaunenchor Vögelsen/ Radbruch, der in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiert.



➤ Die **Musical-Kids der Kirchengemeinde Paul-Gerhardt-Lüne** proben schon eifrig. Unter der Leitung von Daniela Detloff studieren die Acht- bis Fünfzehnjährigen gerade das Stück **»Der kleine Tag«** ein. In dem musikalischen Märchen erzählt Rolf Zuckowski die Geschichte vom friedlichsten Tag aller Zeiten. Mehr davon zu sehen und zu hören ist am **Sonntag, 18. Juni, um 14.30 Uhr in unserer Pauluskirche.** Der Eintritt ist frei, die Verantwortlichen freuen sich über eine Spende, die der Arbeit mit Kindern in der Gemeinde zugutekommt.

➤ **»Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände...«** Wir bitten um Gottes Segen für alle Schüler*innen, die in einen neuen Lebensabschnitt starten. Mit ihnen und allen, die ihnen verbunden sind, feiern wir folgende Gottesdienste
- am Donnerstag, 29. Juni, um 9.00 Uhr zum Abschluss der Grundschulzeit mit der 4. Klasse in der Schule am Sandberg in Ochtmissen
- am Freitag, 30. Juni, um 11.45 Uhr mit den Abiturienten*innen der Herderschule in der Pauluskirche, gestaltet von Schüler*innen und Herrn Haus
- am Freitag, 18. August, um 17.00 Uhr mit den neuen Erstklässler*innen der Grundschulen Kreideberg und Ochtmissen in der Pauluskirche
- am Mittwoch, 23. August, um 8.30 Uhr mit den Schüler*innen des neuen 5. Jahrgangs der Herderschule
- am Mittwoch, 23. August, um 10.00 Uhr mit den Schüler*innen des neuen 5. Jahrgangs der IGS Kreideberg.

➤ Zum **musikalischen Abendgottesdienst am Sonntag, 2. Juli, 18 Uhr** lädt die Paulusgemeinde in die Kirche auf dem Kreideberg ein. Es musizieren u.a. Anne Schnier (Flöten), Bettina Steffen (Sopran), Dörthe Le van Quyen (Alt) und Hans-Martin Bauschke (Orgel, Klavier, E-Piano).

Sonntag ist dein Tag!

Eine Andacht von Pastor Hartmut Merten



Am Sonntag schon was vor? Erstmal ausschlafen, okay. Dann ausgiebig frühstücken, wie schön. Und dann? Gemeinsam kochen ist »in«: Ob Sonntagsbraten oder eine vegetarische Variante. Da-

nach täte ein Spaziergang gut, das hängt vom Wetter ab. Nicht jeder Sonntag bietet Sonnenschein. Und ist doch ein freier Tag. Für die meisten Menschen, nicht nur in Deutschland. Seit 1700 Jahren.

Am 3. März 321 erließ der römische Kaiser Konstantin ein Edikt zum Schutz des arbeitsfreien Sonntags. Auch das deutsche Grundgesetz schützt den Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung. Klingt ein bisschen altmodisch. Aber ohne Sonntag gibt's nur noch Werkstage.

Betriebsamkeit rund um die Uhr ist für den Leib nicht gut. Und für die Seele schon gar nicht.

Das ist die Lebenserfahrung von Menschen seit Jahrtausenden. Erstmals niedergeschrieben im 2. Buch Mose: »Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst.« Am letzten Tag der Woche ist Ausruhen angesagt. Der jüdischen Glaubensstradition sei Dank.

Den Christen gilt der Sonntag als Feiertag. Hebräisch heißt er »der erste Tag der Woche«. Griechisch: der Tag des Herrn. Weil er an die Auferstehung Jesu erinnert. Am frühen Ostermorgen kamen seine Freundinnen und Freunde zu seinem Grab und fanden es leer. »Als die Sonne gerade aufging«, wie es heißt. Der Sonntag ist dein Tag. Ein Tag für dich.

A-B-Churchy

B wie Bethlehem - kirchliche Begriffe einfach erklärt

»Sag mal einen kirchlichen Begriff mit B«, auf diese Frage antwortete mein Nahfeld nach betretenem Schweigen nicht mit Bibel, Beten oder gar Buße, sondern mit: Bethlehem. Da wurde Jesus geboren, es ist Schauplatz des jährlichen Krippenspiels, der Ort, an dem alles begann. Aber wo genau ist das und was ist da los?

Rund sechs Flugstunden entfernt, im Westjordanland gelegen, gehört die gerade mal gut 30.000 Einwohner umfassende Stadt zu den palästinensischen Autonomiegebieten. Sie grenzt im Norden an Jerusalem, eine hohe Mauer trennt die beiden Städte.

Die Bedeutung Betlehems für Gläubige ist groß. Sie gilt als Herkunftsort König Davids, Geburtsstadt von Jesus und Gebetsort von Prophet Mohammed. Bethlehem ist seit mehr als 5.000 Jahren besiedelt, das Stadtbild geprägt durch sakrale Bauten. Islamische, byzantinische, türkische, europäische und lokale Architektur mischen sich. Im Zentrum der Stadt steht die Geburtskirche Jesu.

Die Bevölkerung besteht ungefähr hälftig aus Christen und Moslems, man spricht Hebräisch und Arabisch sowie Russisch, Französisch und Englisch. Es herrscht Mittelmeerklima, eine Tourismuspolizei sorgt für Sicherheit der Besucher. Reisende können die Grenze zwischen Betlehem und Jerusalem problemlos passieren, insbesondere rund um Weihnachten und Ostern strömen zahllose Gäste in die Stadt.

Und die Krippe? Nach Ansicht von Wissenschaftlern ist es wahrscheinlicher, dass eine Höhle der Geburtsort Jesu war, denn dort hielten Hirten damals ihre Herden. Und über einer Grotte wurde denn auch im Jahr 333 die Geburtskirche errichtet.

Bethlehem, ein Ort der Vielfalt, hat schon so manchen Kampf erlebt und durchlitten, der nicht enden wollende Nahostkonflikt wird die Stadt auch künftig in Atem halten. Viele von uns verbinden mit ihrem Namen allerdings Weihnachten, Frieden und Wohligkeit. Hoffentlich kann es so bleiben.

Petra Schröder, »Kirche & Konsorten«-Redakteurin

Stadtteilsplitter



Neu im Jugendcafé: Carla Kardel (Privatfoto)

- **Neu im Jugendcafé: Carla Kardel!** Die 24-jährige Sozialpädagogin verstärkt seit April das Team der offenen Arbeit. Bereits in ihrem dualen Studium hat sie Erfahrungen in den verschiedenen Bereichen des Dezernats für Bildung, Jugend und Soziales der Hansestadt Lüneburg sammeln können. Carla Kardel mag Herausforderungen – in ihrer Freizeit powert sie sich gerne beim Rennradfahren aus und nascht sehr gerne Schokolade. Seit kurzem wohnt sie auch privat im Stadtteil Kreideberg. Ihr erster Eindruck »Der Kreideberg ist ein sehr vielfältiger Stadtteil. Besonders genieße ich Spaziergänge am Kreidebergsee. Diese lösen in mir eine Urlaubsstimmung aus. Ich freue mich, in der kommenden Zeit den Stadtteil weiter zu erkunden.«
- **Das Parlü** (Service- und Begegnungsstätte des Paritätischen Lüneburg) bietet u.a. Beratung zu den Themen Hilfe im Alter, Pflege nach Zeit/ ambulante pflegerische Versorgung

und Betreuungsleistungen. Ehrenamtliche Angebote wie Malgruppe, Fotogruppe, Bewegung und Tanzen sowie offene Frühstücke bieten Gelegenheit sich zu treffen und fit zu bleiben, aber auch darüber nachzudenken, welche Hilfsangebote den Alltag erleichtern können. Infos täglich von 8.30h – 13.30h und nach Vereinbarung Telefon: 0174 78 75 126. Nächster Thementag am **Donnerstag, 29. Juni im Parlü (Thorner Markt): Information und Beratung rund um das heikle Thema Inkontinenz.**

- **Die Kita Kreideberg feiert ein Sommerfest.** Von Glücksrad bis Entenangeln gibt's am Samstag, 3. Juni, ein großes Mitmachangebot. Der Elternrat sorgt für das leibliche Wohl und organisiert ein (Grill-) Buffet. Alle Ehemaligen und Zukünftigen sind herzlich eingeladen, in der Zeit zwischen 10.30 und 13.30 Uhr vorbeizukommen!
- **Der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen.** Dazu schreibt Joschka Schiller vom ASB: »Im Jahre 1923 wurde die ASB Kolone Lüneburg gegründet. Mittlerweile hat sich der Kreisverband zu einem der führenden Anbieter sozialer Dienstleistungen in der Region entwickelt. Die Zeiten haben sich geändert, aber unsere Hilfe bleibt. Zum 100-jährigen Bestehen laden wir am Sonntag, 20. August, ab 10 Uhr auf den Lüneburger Marktplatz ein. Hier präsentiert der Kreisverband sein gesamtes Leistungsspektrum. Für die kleinsten gibt es eine Hüpfburg und ein Karussell.«
- **Der Kleinkaliber-Schützenverein** in Ochtmissen lädt

donnerstags von 19 bis 21.30 Uhr sowie samstags von 16 bis 18 Uhr in das Vereinsheim, Vögeler Str. 22, ein. »Gäste, die mal probeschießen möchten oder sich für den Verein interessieren, sind herzlich willkommen«, sagt Pressewart Klaus Möwius.

- **Vier Hundekotbeutel-Spender** wurden kürzlich in Ochtmissen installiert. Standorte sind die Narutostraße, die Wiese am Bolzplatz (Krähornsberg), der zentrale Edgar-Schaub-Platz sowie die Straße Imkerstieg (Ortsausgang). »Bitte denken Sie daran: die gefüllten Beutel gehören in den Müll, nicht in die Natur«, sagt Stadtteilmanagerin Janine Rathmacher. Die Hunde-WCs seien mit einem Abfallbehälter ausgestattet.



Neu: Hunde-WC am Bolzplatz auf dem Krähornsberg. (Foto Merten)

- Was wird aus dem **ehemaligen Blumenladen** am Thorner Platz? Einem Stadtteilgeflüster zufolge soll dort ein Tattoo-Studio einziehen. Doch bislang ist das Ganze nur ein Gerücht...



Vorsicht vor falschen Anrufen und Nachrichten

»Hallo Mama. Ich habe eine neue Nummer. Mein Handy ist kaputt und ich brauche dringend Geld«. Wenn Sie solch eine oder eine ähnlich getextete Nachricht über Ihr Mobiltelefon bekommen, sollten Sie äußerst vorsichtig sein! Überlegen Sie gut: Ist es wirklich das Kind oder das Enkelkind, das sich über diese Nachricht meldet? Denn leider stecken ganz häufig Kriminelle hinter solchen Texten. Sie verwickeln den Adressaten in einen längeren Dialog. So kommt es immer wieder vor, dass gutgläubige Menschen Geld überwiesen haben – aber nicht an Sohn oder Tochter, sondern an kriminelle Menschen. »Hinterfragen Sie diese Art der Kontaktaufnahme und überweisen Sie kein Geld und übergeben Sie auch keine Wertsachen«, rät der Beauftragte für Kriminalprävention in Lüneburg, Michael Falk. Auf jeden Fall sollte die Polizei verständigt werden. Das gleiche gilt, wenn sich vermeintliche Enkel telefonisch melden. »Am besten gleich auflegen, wenn man unsicher ist.« Die Polizei informiert mit Plakaten in Bussen und Supermärkten über die gemeine Betrugsmasche, auch mit plattdeutschen Texten. Dennoch rät Experte Michael Falk: »Reden Sie in Ihren Familien über diese Betrugsmöglichkeiten. Schließlich ist es Ihr Erbe, welches an die falschen Hände gerät!«

- Weitere Infos bekommen Sie auch unter: www.polizei-beratung.de

Meike Richter



Sicherer Start in die Badesaison

Die einen ziehen schon frühmorgens ihre Bahnen, andere springen nach Feierabend ins kühle Nass. »Im Freibad gibt es Bademeister, die den Badebetrieb beaufsichtigen«, sagt Thomas Baas, Leiter Verbandskommunikation DLRG Adendorf-Scharnebeck. »Anders verhält sich dies an Seen wie etwa am Scharnebecker Inselfsee. Versuchen Sie zu allererst, mögliche Gefahrenpotentiale auszumachen.« Der Experte rät: »Vom Schwimmen in Flüssen wie in der Elbe raten wir ab. Es gibt dort starke Strömung. Unterhalb von Geesthacht kommen die Gezeitenströmungen hinzu. Deshalb empfiehlt die DLRG hier nur bis zu den Knien ins Wasser gehen.« Beachten Sie allgemeine Baderegeln:

- Kühlen Sie sich ab, bevor Sie ins Wasser gehen.
- Baden Sie nicht bei Gewitter.
- Wenn Sie beim Baden frieren, gehen Sie aus dem Wasser.
- Baden Sie nicht dort, wo Schiffe und Boote fahren.
- Gehen Sie als Nichtschwimmer nur bis zum Bauch ins Wasser.
- Luftmatratze, Autoschlauch und aufblasbare Gummireifen bieten keine Sicherheit.
- Springen Sie nur bei ausreichender Tiefe ins Wasser.

Vielleicht denken die Erwachsenen auch daran: Sie sind mit ihrem Verhalten ein Vorbild für Kinder. Viel Spaß beim Baden!

Meike Richter



Der Gartentipp des Monats

Nun ist die Frühlingszeit gekommen. Damit beginnt für viele Gartenbesitzer die Zeit, den Garten herzurichten und die Aussaat auszubringen. Ein Experte ist Hartwig Denckmann, langjähriger Kleingärtner und ehemals Vorsitzender des Kleingartenvereins am Ochtmisser Kirchsteig.

Der 90-Jährige beklagt die Kälte Anfang April. Trotzdem hat er frühzeitig die Beete in Ordnung gebracht. Als die Temperaturen anstiegen, hat er mit der Aussaat und dem Pflanzen der jungen Triebe begonnen. Erbsen- und Wurzelsamen hat Denckmann als erstes gesät, auch Zwiebeln gesetzt. Danach folgte die Aussaat von Bullhorn-Paprika (Corno di Toro Rosso), eine italienische Sorte mit leuchtend roten Früchten, süßem Spitz- und Gemüse-Paprika (Bendigo Fi). Zudem hat er Spitzkohl-, Rotkohl- und Blumenkohlsetzlinge gepflanzt. Denckmanns Tipp:

- Das Saatgut sollte so gesetzt werden, dass sich die einzelnen Gemüse- oder Salatarten gegenseitig schützen - oder ergänzen gegen die Abwehr von Krankheiten oder Blattfressern.

Die Gartenarbeit ist für Hartwig Denckmann wichtig. Sie macht ihm Spaß, hält ihn in Bewegung, vermittelt Erfolgserlebnisse und beschert bei der Ernte reichlichen Ertrag. Das alles geschieht umweltschonend, ohne Kunstdünger und klimaneutral, gesund ist es auch. In diesem Sinne wünscht Hartwig Denckmann allen Leser*innen ein erfolgreiches Gärtnern.

Klaus Möwius

Thorner Platz in neuem Glanz

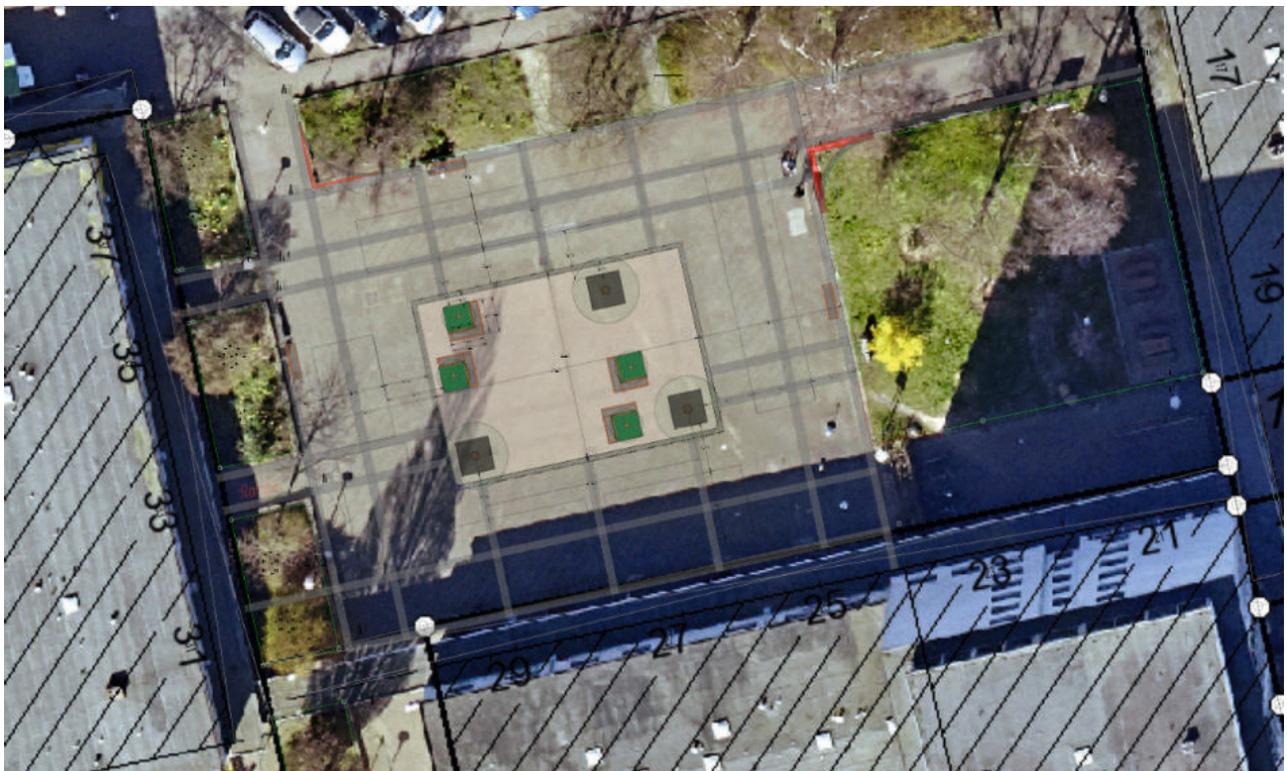
Mit Hilfe des Förderprogramms »Grün verschafft sich Raum« soll der Thorer Platz umgestaltet werden. Ziel der Maßnahme ist es, die große Platzfläche mit den Betonplatten in Teilen zu entsiegeln, den Platzaufenthalt durch neues Sitzmobiliar und Schatten spendende Bäume attraktiver zu gestalten und die »in die Jahre gekommenen Beetpflanzungen« aufzuarbeiten und mit neuen Blühstauden aufzuwerten.

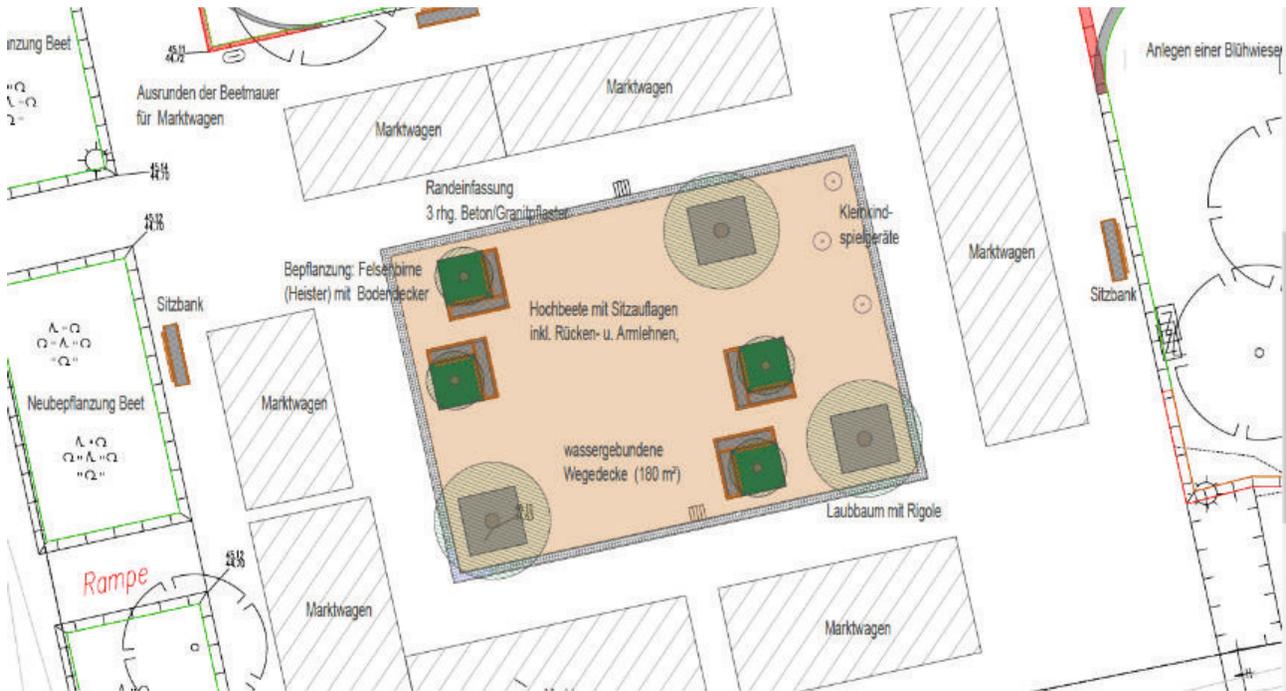
»Grün verschafft sich Raum«

Der erste Gestaltungsentwurf sah vor, nur die dunklen Betonplattenstreifen (in Summe ca. 180 m²) auf dem Platz aufzunehmen und durch ein versickerungsfähiges Pflastersystem auszutauschen und damit zu entsiegeln. Nach Anpassung der Planung soll nun in der Platzmitte stattdessen eine kompakte Fläche in dieser Größe als sogenannte wassergebundene Decke hergestellt werden. Derartige Wege- und Platzbefestigungen kennen wir mittlerweile aus vielen anderen Bereichen und Städten, auch im Kurpark sind Wege und Plätze daraus hergestellt. Die Befestigungsart hat sich bewährt und bietet neben einer guten Entwässerung- und Versickerungsfähigkeit des Materials z.B. auch noch die Möglichkeit an, auf ihr Boule spielen zu können.



Beispiel für Sitzgruppe, diese dann jedoch mit Rücken- und Seitenlehnenausstattung





Versickerungsfähiges Pflastersystem

Auf der neuen Aufenthaltsfläche werden vier Pflanzeninseln mit übereck angeordnetem Sitzmobiliar und drei größeren Laubbäumen verortet. Das Sitzmobiliar wird mit Rücken- und Seitenlehnen ausgestattet und alle Elemente so positioniert, dass der Marktbetrieb in gewohnter Weise stattfinden kann. Im Sommer lässt sich dann zukünftig von der Platzmitte aus das bunte Markttreiben im Schatten der Bäume von den neuen Sitzangeboten vortrefflich beobachten. Die notwendigen Wenderadien der Marktwagen und die barrierefreie Begehung des Platzes wurden natürlich bei der Planung berücksichtigt.

Regio-zertifiziertes Saatgut

Die Wünsche der Bürger:innen an die Bestandsgrünflächen wurden im Rahmen eines gemeinsamen Workshops aufgenommen und finden sich in den neuen Pflanzkonzepten »Farbkleks Blau bis Pink« und

»Aus Alt und Neu in Blau-Weiß-Gelb« für die großen Waschbetonbeete wieder. Die große Rasenfläche soll als Blühwiese mit regiozertifiziertem Saatgut entwickelt werden und durch den Bau einer Trockenmauer aus Findlingen/Feldsteinen aufgewertet werden.

Beginnen sollen die Arbeiten noch in diesem Jahr.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu dem Projekt? Wenden Sie sich gerne an Frau Rathmacher vom Stadtteilmanagement.

☛ Kennen Sie schon die **Seniorensprechstunde** im KredO? Jeden Donnerstag von 10:30 Uhr bis 12 Uhr findet sie statt. Bitte melden Sie sich vorher an: 04131 – 309 3370.

☛ Die **Migrationsprechstunde** der Hansestadt findet montags von 11-13 Uhr im KredO statt. Auch hier wird um Anmeldung gebeten: 04131 – 309 4180.

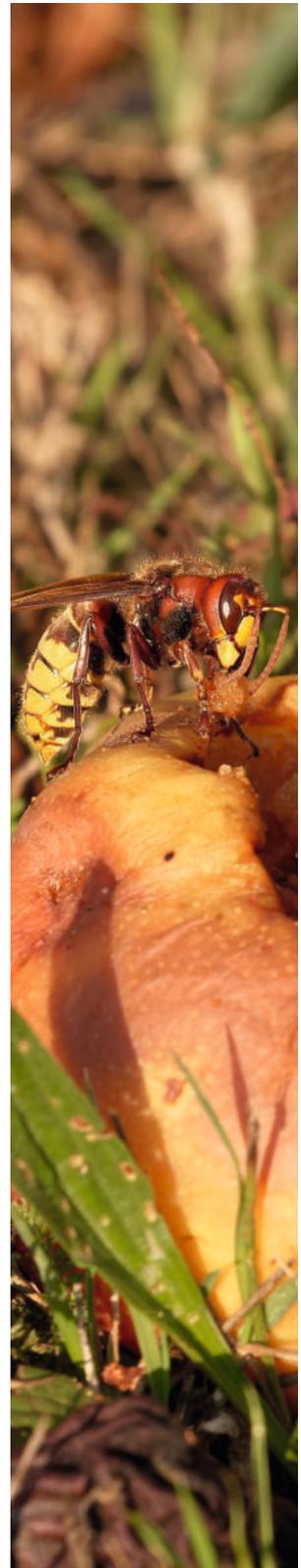


Der neue Belag des Thorer Platzes soll bespielbar sein...



... und schattenverträglich. (Fotos: Archiv der Hansestadt LG)

Sommerzeit - die Außengastronomie ist eröffnet!



*Kannst hier nur auf der Erde decken,
Hier unterm Apfelbaum;
Da pflegt es abends gut zu schmecken,
Und ist am besten Raum.
(Matthias Claudius)*

Bildimpressionen von Anke Barke

Treffpunkte

- › **Das Jugendcafé Kreideberg** ist montags bis freitags ab 13.15 Uhr geöffnet. Das offene Angebot, das von der Hansestadt Lüneburg und der Paulusgemeinde verantwortet wird, richtet sich an Jugendliche und Kinder ab neun Jahren.
- › Das **Marktcafé der Paulusgemeinde** ist donnerstags, 8.30 Uhr bis gegen 10.30 Uhr im KredO geöffnet. Eine gute Gelegenheit, um vor oder nach dem Einkauf auf dem Markt eine Pause einzulegen, Kaffee, Tee oder ein belegtes Brötchen zu genießen und mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen.
- › Der **Kleinkaliber-Schützenverein** in Ochtmissen lädt jeden Freitag ab 18 Uhr zum Klön- und Spieleabend ins Vereinsheim, Vögeler Str. 22, ein. Tischkicker, Dartscheibe, Karten- und Brettspiele gibt es im Tresenraum, draußen kann die Boulebahn genutzt werden. Oder man kommt einfach nur zum Klönen vorbei. Wer Lust und Laune hat, ist herzlich willkommen.
- › Das **Hofcafé der Loewe-Stiftung** in Ochtmissen ist aufgrund der aktuellen Baumaßnahmen derzeit noch geschlossen. Bis zur geplanten Wiedereröffnung im Herbst fungiert ein Verkaufswagen als Treffpunkt an der Ochtmissener Straße.
- › Das **Parlü** ist die Service- und Begegnungsstätte des Paritätischen Lüneburg für den Stadtteil Kreideberg. Neben vielen Gruppenangeboten finden am Thorner Markt Beratungen u.a. zu Hilfe im Alter und ambulante pflegerische Versorgung statt. Infos täglich von 8.30 bis 13.30 Uhr und nach Vereinbarung.
- › Das **Arche-Park-Café** »Futterküche«: Endlich wieder unterm Sonnensegel sitzen - Kaffee, Kuchen, Waffeln oder Bratwurst genießen und drum herum die Schafe, Schweine, Ziegen und Hühner beobachten. Das Café ist sonntags von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Mehr Informationen auf der Seite www.archepark-lueneburg.de und im Infokasten im Park.
- › An jedem 1. Sonntag im Monat öffnet des **Sonntagscafé der Paulusgemeinde**. Ab 15 Uhr gibt es dort Kaffee, Tee und selbst gebackenen Kuchen. Zudem bereitet Pastorin Kerstin Herrschaft mit ihrem Team jeweils ein zur Jahreszeit passendes Thema vor.

- › Der **Geburtstagsbrunch** der Paulusgemeinde richtet sich an Senioren-Geburtstagskinder. Das Büfett wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vorbereitet, der Vormittag wird durch Pastorin Kerstin Herrschaft oder Pastor Merten begleitet. Die persönliche Einladung zu dem Treffen im jeweiligen Folgemonat erhalten die Geburtstagskinder mit einem Gruß zu ihrem Geburtstag.

Suchbild



Was meinen Sie, wo im Quartier ist dieses Detail aufgenommen?

Unter allen richtigen Lösungen verlosen wir einen Gastauftritt als LektorIn im Gottesdienst! Haben Sie Lust einmal die eigene Stimme mit gewichtigen Worten durch den Kirchraum schallen zu hören? Dann schreiben Sie an unser Gemeindebüro, Neuhauser Str. 3, Mail: kg.paulus.lueneburg@evlka.de.

Auflösung: Das Foto der letzten Ausgabe entstand an der Brücke über die Hamburger Straße.

Ochtmissen - ein Portrait

Kaff oder Königreich? Die Wahrheit über die mehr als 1 000 Jahre alte Ortschaft liegt wohl irgendwo dazwischen... An Selbstbewusstsein mangelt es vielen Einheimischen jedenfalls nicht. Man ist zurecht stolz auf die weite Natur, das rege Vereinsleben und die gute Infrastruktur. Seit der Eingemeindung 1974 ist Ochtmissen Teil der Hansestadt Lüneburg. Ein Ortsrat bestehend aus neun Mitgliedern befasst sich mit den lokalpolitischen Themen. An dessen Spitze steht Ortsbürgermeister Jens-Peter Schultz, der dieses Amt bereits seit März 2000 innehat. Wussten Sie, dass Ochtmissen...

- ▶ eine Fläche von 5,89 Hektar umfasst?
- ▶ ungefähr 3 200 Bewohner*innen zählt?
- ▶ bis 1985 zur Martin Luther-Gemeinde und heute zur Paulus-gemeinde gehört?
- ▶ die 90 Schüler*innen der Grundschule einen eigenen Sandberg zum Toben haben,

der der Schule auch ihren Namen gibt?

- ▶ inzwischen vier Kindertagesstätten beheimatet? Kita Ochtmissen (Hotmannweg), Kita Schatzkiste, Naturkindergarten Lüneburg, MTV-Sport-Kita Gipfelstürmer
- ▶ in den beiden Gemeinschaftsunterkünften Papenburg / Bernsteinstraße und Ochtmissener Kirchsteig derzeit etwa 190 geflüchtete Menschen Schutz finden?
- ▶ bereits seit 1976 Sitz der Loewe-Stiftung ist, die psychisch erkrankten Menschen Unterstützung und Hilfe bietet?
- ▶ zwar keinen Supermarkt, dafür aber einen Hofladen und eine Hofbäckerei der Loewe-Stiftung hat, wo Produkte aus eigener Bio-Landwirtschaft erworben werden können?
- ▶ die Heimat seltener Haustierrassen ist? Der Arche-Park



Bild unten: Der Krähornberg 1987 (Fotos: Klaus Möwius)

ist das Zuhause von fast 60 Tieren. Tipp: Am 1. Sonntag im Monat gibt's im Café Futterküche Pizza und Butterkuchen.



Eine kulinarische Reise nach Sri Lanka

Das Restaurant Anandas Little Ceylon in der Goseburg

Zugegeben, die Bessemerstraße lädt nicht viele Spaziergänger zu einem entspannenden Rundgang ein und so stößt man nicht wirklich zufällig auf das Restaurant inmitten des Gewerbegebietes Goseburg. Doch der Parkplatz neben dem Anandas Little Ceylon ist am Abend weitestgehend belegt, die Tische im Restaurant fast alle besetzt. Es duftet nach Gewürzen, der Raum ist mit viel Grün dekoriert und heimelig beleuchtet. Betrieben wird das Ananda Little Ceylon seit September 2019 von einer einzigen Familie - Vater Anandarajah, »alle sagen Ananda, weil das einfacher zum Aussprechen ist« sagt er, seiner Frau Thanaledchumi, dem Sohn Thanu und Tochter Anika.

Vom Tellerwäscher zum Restaurantbetreiber

Es herrscht seit Jahren Bürgerkrieg in der Heimat von Ananda, die Zukunft in Sri Lanka scheint ungewiss, ja sogar gefährlich für die kleine Familie, die sich den Bible Students zugehörig fühlt. Da fasst die Familie den Entschluss, ihr Kind in einem friedlichen Land großzuziehen. 1995 reist Ananda nach Deutschland und wird in Dannenberg untergebracht, seine Frau und der damals fünfjährige Thanu kommen zwei Jahre später nach. Lange ist ihr Aufenthaltsstatus ungeklärt, Deutschkurse werden lange nicht angeboten. Doch Ananda mag nicht untätig sein. »Ich arbeite ganz gerne« sagt er und nimmt einen Minijob im Restaurant »Fritz« in Dannenberg als Tellerwäscher an. Sehr schnell erkennt der Chef, dass Ananda, hier nennen ihn alle Lucky, sehr motiviert ist und lernen möchte. Am Ende ist er Beikoch, bis er nach geklärtem Aufenthaltsstatus auch das Restaurant übernimmt.

Alte Familienrezepte aus der Heimat

Thanaledchumi hat sich der alten Rezepte, die sie von Großmutter und Mutter kannte, angenommen und so ist die Speisekarte entstanden. »Sie ist meine Beiköchin« sagt Ananda verschmitzt und lächelt seiner Frau zu. Die Zutaten werden frisch zubereitet, die typischen Gewürzmischungen werden eigenhändig hergestellt. Besonders stolz ist Thanaledchumi auf ihr Masala, dessen Inhalt natürlich ein Familiengeheimnis bleibt.

Neben allen Gerichten, die köstlich und nach Urlaub klingen, ist Thanaledchumi besonders stolz auf ihr



Kottu. Diese Art »Streetfood« wird in keinem anderen Restaurant angeboten und ist in Sri Lanka sprichwörtlich in aller Munde. Gut angenommen von den Beschäftigten der umliegenden Unternehmen wird auch der Mittagstisch. Die Karte wechselt alle zwei Wochen.

Die Kinder packen mit an

Sohn Thanu (31) studierte Kommunikationsdesign und gestaltet die Website und den Instagram-Auftritt des Familienbetriebes. Wie er wohnt auch Tochter Anika noch zu Hause. Die 22-Jährige hat ihren Bachelor in Business Administration in der Tasche und kümmert sich um die Verwaltung des Ananda und bedient die Gäste mit ihrem gewinnenden Lächeln. Wohnen und arbeiten mit der Familie sei ihr nicht zu dicht, sagt sie und strahlt ihre Mutter an. »Wenn ich mal einen Tag frei habe, muss ich trotzdem mal hier vorbeischaun. Sonst würde mir etwas fehlen.«



Kathrin Borgmeier
»Kirche & Konsorten«-Redakteurin

Kontakt

Paulusgemeinde (Kreideberg/ Ochtmissen)

Gemeindebüro

Neuhauser Str. 3

Gesa von Gordon

Tel. 3 85 91, Kg.Paulus.Lueneburg@evlka.de
mo, di, do 9-12 Uhr, mi 15-18 Uhr

Pfarramt

Pastorin Kerstin Herrschaft

Tel. 68 25 10 Kerstin.Herrschaft@evlka.de

Pastor Hartmut Merten

Tel. 6 52 13 Hartmut.Merten@evlka.de

Diakon Hergen Ohrdes

Tel. 23 29 48 Hergen.Ohrdes@evlka.de

Küster- und Hausmeisterteam

Thilo Paul

Dirk-Alexander Kirchkeßner

Kirchenvorstand

Dr. Astrid Rohrdanz (Vorsitzende)

Kirchenmusik

Franziska Borderieux Chorleitung und Orgel

Tel. 26 98 40

Ulrike Schmeling Orgel

Tel. 68 45 46

Bankverbindung

Kirchenkreisamt Lüneburg

DE 96 2405 0110 0000 0002 16

Bitte »Paulusgemeinde« und Verwendungszweck angeben!

Internet www.paulus.wir-.de

Martin-Luther-Gemeinde (Goseburg/ Zeltberg)

Gemeindebüro

Bardowicker Wasserweg 25

Marlene Rickert

Tel. 3 13 71 mittwochs 15-18 Uhr

Pfarramt

Pastorin Annegret Bettex (Vakanzvertretung)

Tel. 2 87 33 11 Annegret.Bettex@evlka.de

Kirchenmusik

Holger Lorkowski Tel. 86 08 00

Internet www.martin-luther.net

Beratungsangebote im Stadtteil- und Gemeindebüro KredO, Neuhauser Str. 3

Migrationssprechstunde der Hansestadt Lüneburg
montags 11-13 Uhr nach Terminvereinbarung

Tamara Sambueva

Tel. 0175 92 23 77 7 0 oder 309-4180 (8.15-14.15 Uhr)

Sprechstunde des Kontaktbeamten der Polizei

1. und 3. Donnerstag im Monat 9-10 Uhr

Offene Beratung des Verbundes sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V.

kostenfreies Erstgespräch kurzfristig nach Vereinbarung

Tel. 38 03 64 jhe-nord@vse-lueneburg.de

Hilfe bei familiären Schwierigkeiten

Allgemeiner Sozialdienst der Hansestadt Lüneburg

Terminvereinbarungen über das Geschäftszimmer

Tel. 309-33 50

Anliegen und Fragen zum Stadtteil

Stadtteilmanagerin Janine Rathmacher

Tel. 309-44 99

janine.rathmacher@stadt.lueneburg.de

Seelsorge

Pastor*in und Diakon sind gern für Sie da. Terminvereinbarungen direkt oder über das Büro.

IMPRESSUM

Kirche & Konsorten: Magazin für die Lüneburger Stadtteile Kreideberg, Ochtmissen und Goseburg-Zeltberg

Herausgeber: Dr. Astrid Rohrdanz, Vorsitzende des Paulus-Kirchenvorstandes, Neuhauser Str. 3, 21339 Lüneburg - in Zusammenarbeit mit der Hansestadt Lüneburg und der Martin-Luther-Gemeinde

Redaktion: Kathrin Borgmeier, Petra Schröder, Hergen Ohrdes (v.i.S.d.P.), Klaus Möwius, Meike Richter

Auflage: 2.000

Titelfoto: istock/schulzie

Druckerei: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Verteilung: Auslage an öffentlichen Orten im Bereich oder Zustellung per Abo, Tel. 3 85 91 (Paulusgemeinde) oder Tel. 3 13 71 (Martin Luther-Gemeinde)